

»Das Kairós-Experiment«
Eine
A-LITTLE-MORE-SONIC-
Doctor Who-
Audiogeschichte
– Prod. 4/7 – 2. Draft –

Buch:
Elmar Vogt

24. August 2015

Personen (5 ♂, 3 ♀)

Sergeant Benton : Mitglied von U.N.I.T seit der Gründungszeit. Ein einfaches Gemüt, allerdings mit einem feinen Gespür für die Charaktere der Menschen. Er ist sehr loyal dem Brigadier und dem Doctor gegenüber und hat auch eine Schwäche für Sarah Jane; allerdings kann er ihrem emanzipierten Wesen oft nicht ganz folgen.

Doctor #3 (John Pertwee) : Von seinem Vorgänger als »Dandy« bezeichnet besitzt diese Inkarnation einen extravaganteren Stil sowohl bezüglich seiner Kleidung als auch seines Charakters. Er ist weniger moralisch orientiert als seine Vorgänger, und mit seiner Vorliebe für technischen Schnickschnack eher ein Mann der Tat mit James-Bond-Anklängen.

Sarah Jane Smith : Ursprünglich Reporterin wurde sie später zum Companion des Doctors und zur Mitarbeiterin von U.N.I.T. Sie ist eine sehr emanzipierte, couragierte und eigenständige Frau, die mit ihrem Durchsetzungsvermögen leicht einmal aneckt. Der Doctor akzeptiert ihre Art mit einem gewissen überlegenen Amusement: Auch wenn sie für einen menschlichen Mann emanzipiert ist und mit diesem mithalten kann, kann sie doch nicht mit dem Doctor mithalten, so seine Einstellung.

Brigadier Lethbridge-Stewart : Kommandierender Offizier von U.N.I.T, von dem meist nur als dem »Brig« gesprochen wird. Ein Berufssoldat alter Schule, für den Plichterfüllung und Disziplin einen sehr hohen Stellenwert besitzen, hinter denen selbst seine persönlichen Gefühle zurückstehen müssen. Während er von seinen Männern Gehorsam erwartet, stellt er sich auch jederzeit schützend vor sie. Sowohl mit dem Doctor als auch mit Sarah Jane verbindet ihn eine Freundschaft, die durch die Eskapaden der beiden häufig auf die Probe gestellt wird.

Professor Elsa Virtänen : Aus Finnland zu U.N.I.T gestoßene Elektronikingenieurin. Sie ist eine sehr kalte und abweisende Persönlichkeit. So sehr Sarah Jane in ihr auch ein Idol ihrer feministischen Ideale sehen will, so ist Virtänen in Wahrheit doch hauptsächlich vom Willen zur Macht angetrieben. Virtänens Karrierestreben geht so weit, dass sie lange nicht begreift, dass auch sie nur dem Master in die Hände spielt.

Paavo Isäntä/»Master« : Scheinbar nur ein Laborassistent Virtänens, der mit der Wissenschaftlerin zu U.N.I.T kam verbirgt sich hinter ihm in Wirklichkeit der »Master«, der Erzfeind des Doctors. In der Person Isäntäs gibt er einen harmlosen, wenig Initiative zeigenden Handlanger ab, doch sowie er sein wahres Gesicht zeigt, wird er ein machtbessener Bösewicht, nahe am Irrsinn. Eigentlich würde er sich viel lieber mit dem Doctor verbünden als ihn zu bekämpfen, doch teilt dieser seine Ambitionen, die Herrschaft über das Universum zu erlangen, nicht.

Ein Moderator und ein Radioreporter : Professionelle Journalisten, die die Eröffnung des neuen Kraftwerks übertragen.

optional Captain Yates : Offizier bei U.N.I.T.

Szene 1: Verteilung der Uhren

Das Büro des Brig. Eigentlich gibt es fast keine Hintergrundgeräusche, da ja auch niemand außer den Dreien anwesend ist.

SERGEANT BENTON (SOLO): ^{1.1}

(fade in) Na gut. Eine Geschichte mit dem Doctor will ich euch noch erzählen – *(verschmitzt)* So gut ich mich daran erinnern kann. Diese Geschichte begann, kurz nachdem Miss Smith zu U.N.I.T kam ...

Das Geräusch der landenden TARDIS .

SARAH JANE: ^{1.2}

Hab ich's nicht gesagt, Brigadier? – Auf die Minute genau!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.3}

(etwas verstimmt) Hm. Ja, Miss Smith.

SARAH JANE: ^{1.4}

Dann habe ich die Wette gewonnen?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.5}

Ja, das haben Sie.

SARAH JANE: ^{1.6}

(lacht) Dann bekomme ich den Rundflug mit Ihrem Hubschrauber?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.7}

U.N.I.T ist eigentlich kein Touristikbüro.

SARAH JANE: ^{1.8}

Sie haben es versprochen!

SERGEANT BENTON: ^{1.9}

Mit Ihrer Erlaubnis, Sir, Wettschulden sind Ehrenschulden!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.10}

Benton, fangen Sie nicht auch noch an!

Die Tür der TARDIS öffnet sich .

DOCTOR: ^{1.11}

Sarah Jane, Brigadier, Benton – Wie schön, Sie wiederzusehen! Noch dazu in dieser hervorragenden Stimmung!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.12}

Doctor, wunderbar, dass Sie wieder hier sind! Ich nehme an, Ihre Mission verlief ... zufriedenstellend?

DOCTOR: ^{1.13}

Nicht so sehr, wie ich mir das gewünscht hätte. Wenn ich es nicht besser wüsste, könnte man fast meinen, jemand hätte mich in den April geschickt.

Obwohl das eigentlich eine recht wichtige Information ist, wie wir später sehen werden, nimmt der Brig ihn nicht wirklich ernst.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.14}

Na, das wird sich schon wieder einrenken. Sarah Jane, wären Sie bitte so freundlich und würden dem Doctor und uns eine Tasse Tee besorgen?

SARAH JANE: ^{1.15}

Wie bitte?!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{1.16}

(der erkennt, dass er mit der Nummer bei Sarah Jane nicht durchkommt) Ahm ... Sergeant Benton?

SERGEANT BENTON: ^{1.17}

(mehr amüsiert als gehorsam) Sofort, Sir. **(ab)**

SARAH JANE: ^{1.18}

Schauen Sie mal, Doctor, was der Brigadier in der Zwischenzeit für uns besorgt hat!

DOCTOR: ^{1.19}

(mild amüsiert) Eine Armbanduhr? Was ist daran Besonderes?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.20

Natürlich nicht irgendeine Uhr, Doctor. Das sind die ersten Prototypen unseres »Kairos«-Projekts.

DOCTOR: 1.21

»Kairos«, soso. Und ich dachte schon, Sie seien unter die Juweliere gegangen, Brigadier!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.22

(*leicht verstimmt*) Nein, natürlich nicht. Sehen Sie, diese Uhr kann wesentlich mehr, als nur die Zeit anzuzeigen.

DOCTOR: 1.23

Nicht etwa sogar das Datum?

SARAH JANE: 1.24

Lassen Sie ihn doch ausreden, Doctor. Es ist wirklich faszinierend.

DOCTOR: 1.25

Hm.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.26

(*sammelt sich nach all den Unterbrechungen*) Natürlich ist eine Datumsanzeige integriert, mit automatischer Berücksichtigung von Schaltjahren. Aber was es so besonders macht, ist, in diesen Uhren stecken kleine Funksender!

DOCTOR: 1.27

Radios?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.28

Ja, tatsächlich. Professor Virtanen hat es geschafft ...

DOCTOR: 1.29

»Professor Virtanen«?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.30

Äh, ja, die neue Leitung der U.N.I.T-Labore.

DOCTOR: 1.31

Brigadier, ich stand immer unter dem Eindruck, i c h sei der wissenschaftliche Berater von U.N.I.T?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.32

Ja, Doctor, natürlich, das sind Sie, keine Frage. Aber mit Ihren etwas erratischen Dienstplänen ist es, gelinde gesagt, nicht einfach, einen regulären Forschungsbetrieb zu führen. Wir haben unsere Labore offiziell neu strukturiert und sie unter die Leitung Virtanens gestellt. Wir versprechen uns davon eine effizientere Umsetzung unserer Projekte.

DOCTOR: 1.33

»Professor Virtanen« ... Habe ich das dann so zu verstehen, dass dieser Professor Virtanen mein neuer Vorgesetzter ist?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.34

Natürlich nicht, Doctor. Sie bleiben formal meine Ordonnanz zur besonderen Verwendung.

*Die **Tür** öffnet sich, als Benton zurückkehrt.*

DOCTOR: 1.35

»Zur besonderen Verwendung«? Das wird ja immer noch schöner.

SARAH JANE: 1.36

Doctor, beruhigen Sie sich. Sie wissen doch, wie der Brigadier es gemeint hat. Er will Ihnen doch nur den Rücken freihalten von Bürokraten und Formularen.

SERGEANT BENTON: 1.37

Doctor, Sie klingen so, als könnten Sie auch ein Tässchen Tee vertragen?

DOCTOR: 1.38

(abgelenkt) Wie? Ach ... – Und dieser »Professor Virtanen«, wo haben Sie den aufgetan?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.39

»Sie«, es handelt sich um eine Frau.

SARAH JANE: 1.40

Tatsächlich? Das haben Sie mir noch gar nicht erzählt.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.41

Unsere Rekrutierungsbüros in Helsinki sind auf sie aufmerksam geworden. Sie ist geradezu ein »Shooting Star« auf dem Gebiet der Miniaturisierung und Digitaltechnik. (*amüsiert*) Unser Angebot konnte sie nicht ausschlagen.

SARAH JANE: 1.42

Brigadier, denken Sie, ich könnte ein Interview mit Professor Virtanen führen? Sie werden verstehen, eine Frau an der Spitze eines Wissenschaftsbetriebs ...

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.43

Ziemlich ungewöhnlich, nicht? Natürlich, ich denke, Sie können jederzeit einen Termin mit ihr vereinbaren. – Aber legen Sie bitte wie üblich Texte und Bilder vor der Veröffentlichung zur Kontrolle vor.

SARAH JANE: 1.44

Brigadier!

DOCTOR: 1.45

(*ironisch*) Sehen Sie, Sarah Jane, für die Freiheit muss schon mal ein kleines Opfer gebracht werden.

SERGEANT BENTON: 1.46

Doctor, Sie dürfen nicht unfair sein: Wie wäre denn das, wenn der Master aus der Zeitung erfahren würde, woran wir gerade arbeiten?

DOCTOR: 1.47

Hm. – Also, Brigadier, diese Uhren, was ist daran so besonderes?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.48

Nun, sie verfügen über kleine Funkempfänger, durch die sie miteinander in Kontakt stehen. Benton, stellen Sie sich doch mal da drüben zum Doctor hin. Und ich stehe hier am anderen Ende des Raumes. Wie Sie sehen, haben die Uhren eine kleine Anzeige und hier eine Taste, damit kann ich eine Nachricht morsen, an Sergeant Benton zum Beispiel.

SERGEANT BENTON: 1.49

(leicht verlegen) Oh, nehmen Sie doch Miss Smith, Sir. Sie sitzt ja schon beim Doctor.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.50

Äh, Benton? Na gut, meinetwegen. Ich übermittle jetzt meine Nachricht. (**Tippen auf der Uhr**) Der Empfänger decodiert die Morsesignale automatisch und stellt sie auf der Anzeige dar.

Geräusch der aktivierten Kairos-Uhr

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.51

Lesen Sie bitte, Miss Smith!

SARAH JANE: 1.52

»Nehmen Sie mich zum irren See«? – *(lacht auf)* Achso, »Milch zu Ihrem Tee« sollte das heißen?

DOCTOR: 1.53

(lacht ebenfalls) Ihre Morsekünste sind wohl ein wenig eingerostet, Brigadier?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.54

Ja nun, das macht man ja auch nicht mehr alle Tage. – Aber, sagen Sie, Doctor, was halten Sie davon?

DOCTOR: 1.55

Einn grandioser Fortschritt, Brigadier, dass Sie Sarah Jane innerhalb von drei Minuten eine Nachricht schicken, die Sie ihr ebenso in drei Sekunden hätten sagen können? Finden Sie nicht auch, dass Sie einander immer noch Zettelchen unter dem Schultisch zustecken, nur mit viel technischem Brimborium?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.56

Das sind Prototypen, Doctor. Wir werden erst einmal eine Kompanie mit Kairos-Uhren ausrüsten und sehen, wie sie sich im Einsatz bewähren. Benton, Yates und Miss Smith haben schon eine, möchten Sie auch noch ein Exemplar?

DOCTOR: 1.57

Mit allem Respekt, Brigadier, aber noch halte ich mich für den Experten auf dem Gebiet der Zeitnahme. Und da wir gerade dabei sind, ich muss Sie bitten, mich zu entschuldigen. Ich habe einen dringenden Notruf von Beta Aurigae erhalten, dort muss ich wohl mal nach dem Rechten sehen.

SARAH JANE: 1.58

(gedämpft, aber spitz) Doctor, sind Sie eifersüchtig?

DOCTOR: 1.59

(nur gedämpft) Natürlich nicht. Dazu besteht nicht der geringste Anlass.

SARAH JANE: 1.60

Sie s i n d eifersüchtig!

DOCTOR: 1.61

Lassen Sie das doch, Sarah Jane! – *(laut)* Nun, werden Sie mitkommen nach Beta Aurigae?

SARAH JANE: 1.62

Oh, Doctor, ich würde schon gerne. Aber das Interview mit Professor Virtanen . . .

DOCTOR: 1.63

(verkniffen) Aha. Ich verstehe. Nun, dann werde ich mich alleine auf den Weg machen.
(eher halbherzig) Bis bald!

Die anderen verabschieden ihn ebenfalls eher lauwarm. Die Tür der TARDIS schließt sich , und die TARDIS entmaterialisiert .

SARAH JANE: 1.64

Ich fürchte, Sie haben den Doctor tatsächlich verärgert, Brigadier.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.65

Sie meinen, ich habe seine Gefühle verletzt, Miss Smith? *(etwas verlegen, aber stur)*
Nun, es geht hier schließlich um mehr als um persönliche Empfindsamkeiten.

SERGEANT BENTON: 1.66

(um die Situation zu entspannen) Wissen Sie, was ich komisch fand?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.67

(seufzt) Sagen Sie's uns, Benton.

SERGEANT BENTON: 1.68

Dass für den Doctor mit seiner Zeitmaschine irgendetwas »dringend« sein kann. Ich meine, er kann doch zu jedem beliebigen Zeitpunkt ankommen, oder nicht?

Pause

SARAH JANE: 1.69

Haben Sie eine Vorstellung, bis wann er zurückkommt? Ich würde gerne vorher das Interview mit Professor Virtanen erledigen.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.70

Ich weiß ja nicht mal, was er auf diesem Alpha Centauri zu erledigen hat.

SARAH JANE: 1.71

Alpha Centauri? Ich dachte, er wollte nach Gamma Andromedae?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.72

Hm, sollte mir hier etwas entgangen sein?

SERGEANT BENTON: 1.73

Wenn Sie mich fragen, in Wirklichkeit ging es nach »Beta Aurigae«, so hieß das, glaube ich.«

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 1.74

Benton, unterbrechen Sie mich bitte nicht immer. Bringen Sie lieber Miss Smith ins Labor. – Ich werde Sie per Telefon ankündigen, Miss Smith!

SARAH JANE: 1.75

Vielen Dank, Brigadier!

SERGEANT BENTON: 1.76

Hier entlang, Miss!

Szene 2: Interview mit Professor Virtanen

Ein Computerlabor von U.N.I.T: Das Rasseln altmodischer Drucker, etwas Fiepen und Brummen, etc.

bentonProfessor Virtanen, das ist Miss Smith, die Ihnen der Brigadier angekündigt hat!

VIRTANEN: ^{2.1}

(unterkühlt, mit finnischem Akzent) Ah, sind Sie von der U.N.I.T-Pressestelle?

SERGEANT BENTON: ^{2.2}

Miss Smith i s t die U.N.I.T-Pressestelle, könnte man sagen.

SARAH JANE: ^{2.3}

Benton, übertreiben Sie bitte nicht so maßlos! – Nein, ich schreibe auch für eine Handvoll anderer Magazine. Professor Virtanen, ich muss sagen, ich war sehr beeindruckt von Ihrer Erfindung, diesen »Kairos«-Uhren!

VIRTANEN: ^{2.4}

Danke.

SARAH JANE: ^{2.5}

(der durch die knappe Antwort etwas der Wind aus den Segeln genommen wird)
Ähm ... Ich denke, diese Uhren haben großes Potenzial. Nicht nur in einem militärischen Umfeld, ich könnte mir vorstellen, dass jedermann auf diese Weise Nachrichten verschicken möchte.

VIRTANEN: ^{2.6}

Danke. Jede gute Erfindung eignet sich erst einmal für den Krieg. Dann sieht man weiter.

SARAH JANE: ^{2.7}

Oh, das ist eine sehr ... ungewöhnliche Einstellung.

Virtanen bleibt ihr eine Antwort schuldig.

SARAH JANE: ^{2.8}

Ja, nun. Möchten Sie mir vielleicht ein wenig über Ihre Karriere erzählen? Eine Frau in der Position einer führenden Wissenschaftlerin, das ist ja ebenfalls etwas ungewöhnlich.

VIRTANEN: 2.9

Vielleicht kann ich Ihren Lesern nicht so viel Besonderes anbieten, wie Sie das gerne hätten. Ich habe an der Universität von Helsinki studiert, promoviert, und in den Hochfrequenzlabors von Tampere habe gearbeitet. Vor drei Monaten erhielt ich dann ein Angebot von U.N.I.T.

SERGEANT BENTON: 2.10

Und in nur drei Monaten haben Sie diese ulkigen Kairos-Uhren ausgeknobelt? Da steckt sicher eine Belobigung für Sie drin!

VIRTANEN: 2.11

Wenn Sie vorhaben, Durchschnitt zu sein, werden Sie auch nie mehr werden.

ISÄNTÄ: 2.12

(zurückhaltend und fast unterwürfig, also das Gegenteil des Masters, wie wir ihn kennen) Ähm, Professor, hier die Ergebnisse der Leckwellenleiter. *(Papierrascheln)* Sie wollten Sie schnellstmöglich haben.

VIRTANEN: 2.13

Ja, Danke. – Das ist Paavo Isäntä, übrigens, mein Assistent. Auch aus Finnland.

SARAH JANE: 2.14

Sehr erfreut, Mister Isäntä.

ISÄNTÄ: 2.15

Ganz meinerseits.

VIRTANEN: 2.16

Kümmern Sie sich jetzt um die Solenoide, Isäntä.

ISÄNTÄ: 2.17

(mit kaum vernehmlichem Groll) Natürlich, sofort!

SERGEANT BENTON: 2.18

(beiseite) Komischer Vogel, dieser Isäntä. Habe ich das Gesicht nicht schon einmal gesehen?

SARAH JANE: 2.19

Und, Professor Virtanen, was sind Ihre Pläne für die weitere Zukunft?

VIRTANEN: 2.20

Zuerst werden wir die Kairos-Uhren zu Serienreife bringen. In einigen Monaten werden wir alle U.N.I.T.-Einheiten damit ausrüsten können. Was danach kommt ... *(der akustische Hauch eines Lächelns umspielt ihre Stimme)* ist der Geheimhaltung unterworfen. Sie verstehen?

SARAH JANE: 2.21

(verkniffen) Sicher. – Und was ist Ihre persönliche Perspektive, als Frau in einem von Männern dominierten Betrieb?

VIRTANEN: 2.22

Ich weiß nicht, was Sie meinen. Ob Mann, ob Frau ... Ich will meine Arbeit gut machen, Erfolg haben und erstklassige Ergebnisse abliefern. U.N.I.T. bietet mir hervorragende Bedingungen.

SARAH JANE: 2.23

(ernüchtert) Ich verstehe. Nun ja, jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt, nicht wahr?

Eine Tür öffnet sich und der Brigadier kommt herein.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.24

Professor Virtanen, Miss Smith – tut mir leid, dass ich Sie unterbrechen muss. Aber es ist fast 15 Uhr.

VIRTANEN: 2.25

Bedeutung?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.26

Wir haben einen Termin, zu dem ich Miss Smith mitnehmen wollte. – Benton, gehen Sie zu Captain Yates und stellen Sie Marschbereitschaft her!

SERGEANT BENTON: 2.27

Sofort, Sir. *(ab)*

SARAH JANE: 2.28

Ich glaube, ich bin noch nicht ganz fertig hier, Brigadier.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.29

Miss Smith, ich fürchte, der Innenminister wird seinen Terminplan nicht wegen Ihrer Interviews umwerfen. Aber, es wird ja nicht den ganzen Abend dauern, und Sie können danach ja Ihr Gespräch fortsetzen.

VIRTANEN: 2.30

Was für ein Termin?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.31

In Hammersmith findet die Einweihung eines Kraftwerks statt. Es geht um eine neue Technologie, »katalytische Pyrolyse«, oder so ähnlich – ich habe es auch nicht ganz verstanden.

VIRTANEN: 2.32

Was tut U.N.I.T da? Strom erzeugen?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.33

(lacht) Nein, Frau Professor. Wir übernehmen den Objektschutz und stellen sicher, dass keine bösen Buben die Zeremonie durcheinanderbringen. Es werden die ganzen großen Tiere dasein, verstehen Sie? Und für Miss Smith ist das sicher eine gute Gelegenheit, Material für neue Artikel zu sammeln.

VIRTANEN: 2.34

(nachdenklich) »Große Tiere« ...

SERGEANT BENTON: 2.35

(von der Tür) Brigadier – C-Kompanie ist marschbereit. Frobisher wartet mit dem Wagen für Sie und Miss Smith.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 2.36

Danke, wir kommen sofort.

SARAH JANE: 2.37

Nun, Professor Virtanen – danke für das Gespräch! Sie sehen ja, ich muss los, aber ich hoffe, wir können das bald fortsetzen.

VIRTANEN: ^{2.38}

Aber sicher. Viel Erfolg!

Szene 3: Eröffnung des Kraftwerks

—

»MAGGIE«, MODERATOR(IN): ^{3.1}

(fade in) Soweit Debora Davies mit ihrem Bericht aus Croyden. Wir schalten jetzt um nach Hammersmith, wo Toby^a Carlyle für uns von der Eröffnung des ersten katalytischen Pyrolyse-Kraftwerk in Großbritannien berichten wird. Toby, was für Neuigkeiten hast du für uns?

^aZur Not eben die Namen ans Geschlecht der Sprecher anpassen, ist ja klar.

»TOBY«, RADIOREPORTER(IN): ^{3.2}

(verzerrt, durch das Telefon) Danke, Maggie! – Die British Power Union hat hier etwas wirklich Großes hingestellt, kann ich dir sagen. Nicht nur die Technologie: »Katalytische Pyrolyse« erlaubt es, fast alles zu verbrennen und Energie damit zu produzieren. Damit lässt sich buchstäblich aus Müll noch Strom gewinnen! Aber auch die physischen Ausmaße sind beeindruckend: Die Anlage umfasst sieben Hektar, der Turbinenturm allein ragt mehr als 70 Meter über die Dächer von Hammersmith hinaus.– und das ist nur ein Prototyp!

^{3.3}Kein Wunder, dass die Creme-de-la-creme hier versammelt ist um die erste Kilowattstunde Elektrizität zu erzeugen, allen voran der Energieminister.

^{3.4}Der nähert sich jetzt dem kleinen Podest vor der Leitstelle des Kraftwerks um symbolisch die erste Brennkammer zu starten. Was auffällt, ist die große Menge an Security, die hier anwesend ist – Reguläre Polizei, aber auch U.N.I.T-Sondertruppen. *(ironisch)* Man fühlt sich fast etwas unsicher bei soviel Schutz . . .

^{3.5}Der Energieminister, der bereits vorher in einer längeren Rede auf die ökonomische und auch die ökologische Bedeutung der Pyrolyse hingewiesen hat, ist jetzt dabei, mit einem Knopfdruck eine neue Epoche . . . *(bricht ab)*

»MAGGIE«, MODERATOR(IN): ^{3.6}

(nach einer kurzen Pause) Toby? Toby, offensichtlich haben wir Probleme mit der Verbindung? Toby, kannst du uns vielleicht nochmal anrufen . . .

»TOBY«, RADIOREPORTER(IN): ^{3.7}

(Die Stimme setzt plötzlich wieder ein – Aus dem geschäftsmäßigen, ruhigen Ton ist geradezu Panik geworden. Die Übertragung bricht immer wieder kurz ab. (Der Klarheit halber ist hier einfach der komplette Text gegeben, der in der Postproduction entsprechend geschnitten werden kann.)) Oh mein Gott, Maggie, ich weiß nicht, was ich sagen soll: Es ist um uns die Hölle losgebrochen. *(hustet)* Das halbe Kraftwerk ist in einem riesigen Feuerball aufgegangen. Eine Rauchsäule steht über Hammersmith. Es ist eine einzige Katastrophe. Es war, der Energieminister stand noch ein paar Schritte vor seiner Tribüne, als es plötzlich zu drei, vier Explosionen gleichzeitig kam. ^{3.8}Die Ursache ist noch völlig unbekannt. Soldaten und Polizei sind ausgeschwärmt. Überall liegen Trümmer. Es ist noch keine Hilfe hier. Oh mein Gott. Maggie, das einzig Gute ist, dass es anscheinend keine Opfer gegeben hat: Soweit ich das überblicke, fanden die Explosionen in den gesperrten Teilen der Anlage statt. ^{3.9}Wie es dazu kommen konnte; wir wissen es nicht. Um uns herum Verwüstung und Chaos. Das ist ein schwarzer Tag für die Energiebetreiber. *(sic)* Wie konnte es dazu kommen? Ich höre Sirenen in der Ferne, hoffentlich ist das die Feuerwehr ...

Die Übertragung bricht ab. Es ist nur noch das Summen der Leitung zu hören.

»MAGGIE«, MODERATOR(IN): ^{3.10}

(gleichmaßen konsterniert) Toby? Toby, ist alles in Ordnung bei dir? *(Pause)* Offensichtlich gibt es ein Problem mit der Telefongesellschaft. Wir versuchen, die Verbindung wieder herzustellen, und melden uns dann sofort zurück.

Seichte Unterhaltungsmusik setzt ein, fade out.

Szene 4: Sarah Jane und Benton schöpfen Verdacht

Das Büro des Brigadier

*Benton, der Brig und Sarah Jane kommen mit **schweren Schritten** herein. Alle drei sind offensichtlich noch recht mitgenommen von den Ereignisse in Hammersmith.*

SARAH JANE: ^{4.1}

Du meine Güte, Brigadier, wenn ich nächstes Mal darum bitte, mit Ihnen auf ein solches Event zu fahren, halten Sie mich davon ab!

SERGEANT BENTON: ^{4.2}

Wenn ich offen sprechen darf, Sir, wenn das die Zukunft unserer Energieerzeugung ist, dann hätte ich gerne die alten Kernkraftwerke wieder. Da fühle ich mich sicherer.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{4.3}

(zu beiden) Seien Sie ganz beruhigt, das war auch nicht gerade meine Vorstellung eines entspannten Picknicks. Aber diese Techniker, die da verantwortlich waren, die werde ich mir vorknöpfen! – Wir können nochmal von Glück sagen, dass niemandem etwas passiert ist!

SARAH JANE: ^{4.4}

Glück? Ich würde sagen, wir haben das Sergeant Benton zu verdanken!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{4.5}

Sergeant Benton? Wie das?

SERGEANT BENTON: ^{4.6}

Ja, wie ich?

SARAH JANE: ^{4.7}

Na, Sergeant, Sie waren es doch, der die Notabschaltung eingeleitet hat, als Sie gesehen haben, dass es zu der Explosion kommen würde.

SERGEANT BENTON: ^{4.8}

Ich glaube, Sie irren sich, Miss . . .

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{4.9}

Ganz bestimmt. Benton würde nur aus eigener Initiative eingreifen, wenn ich ihm den Befehl dazu gebe, und das habe ich sicher nicht getan. Außerdem sollten Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen . . .

SERGEANT BENTON: ^{4.10}

(unterbricht) Natürlich haben Sie das nicht, Brigadier. Ich habe ja selbst gesehen, dass Sie den Knopf gedrückt haben!

SARAH JANE: ^{4.11}

Kommen Sie, Sergeant, der Brigadier muss sich doch nicht mit fremden Federn schmücken, Sie waren das! Ich bin Journalistin, ich kann meinen Augen trauen!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 4.12

Weder noch, Miss Smith. Ich stand ja viel zu weit von der Notabschaltung weg! Im Gegenteil, Sie haben selber eingegriffen, noch bevor ich etwas sagen konnte. Sollte Ihnen das peinlich sein?

SARAH JANE: 4.13

(*verwirrt*) Peinlich? Nein, natürlich nicht, warum auch? Aber ... es war der Sergeant!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 4.14

(*beiseite, zu Benton*) Offensichtlich ein schlechtes Gewissen, dass sie hinter die Absperrung gegangen ist, um die Abschaltung einzuleiten. Benton, machen Sie ihr klar, dass sie sich nicht zu sorgen braucht.

SERGEANT BENTON: 4.15

(*beiseite*) Äh, sicher. (*laut*) Vielleicht noch einen Tee, Miss Smith?

SARAH JANE: 4.16

(*ein wenig frustriert*) Tee? Natürlich, warum nicht? Tee wäre hervorragend!

SERGEANT BENTON: 4.17

Sofort.

Benton klappert mit dem Geschirr .

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 4.18

Benton, ich muss weiter zu einer Besprechung mit dem General – Er wird wissen wollen, was da in Hammersmith vorgefallen ist. Kümmern Sie sich bitte solange um Miss Smith!

SERGEANT BENTON: 4.19

Wird gemacht. Was ist mit dem Doctor?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 4.20

Was i s t mit dem Doctor?

SERGEANT BENTON: 4.21

Falls er in der Zwischenzeit wiederkommt, sollen wir ihn alarmieren wegen des Kraftwerks?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 4.22

Ich denke, das wird nicht nötig sein. Nur weil jemand in Hammersmith die Kaffeemaschine nicht abgeschaltet hat . . . (*ironisch*) Wir könnten ihn ja über unsere Kairos-Uhren informieren, falls er sich doch noch dazu durchringen könnte, seine zu tragen. (*ab*)

SERGEANT BENTON: 4.23

(*nachdenklich, zu sich*) Die Kairos-Uhren . . .

Tür

SERGEANT BENTON: 4.24

Hier, Miss Smith, Ihr Tee! (*Geräusch der Tasse*)

SARAH JANE: 4.25

(*nachdenklich*) Danke, Benton. – Da Sie den Doctor erwähnt haben, kommt es Ihnen nicht auch merkwürdig vor?

SERGEANT BENTON: 4.26

Was meinen Sie, Miss?

SARAH JANE: 4.27

Erinnern Sie sich, als er uns verließ: Wir konnten uns hinterher nicht mehr darauf einigen, was sein Ziel war. Und jetzt, jetzt haben wir schon wieder drei verschiedene Meinungen, wer den Knopf in Hammersmith gedrückt hat. Merkwürdig, nicht?

SERGEANT BENTON: 4.28

In der Tat, ein wenig komisch.

SARAH JANE: 4.29

Und es hat alles begonnen, als der Brigadier die Kairos-Uhren verteilt hat!

SERGEANT BENTON: 4.30

Aber wir haben sie doch noch gar nicht benutzt, oder?

SARAH JANE: 4.31

Außer für die Test-Nachricht, nein. – Aber kennen Sie den Brigadier, oder sich selber, so »verwirrt«? Das sie sich nicht an die einfachsten Dinge erinnern können?

SERGEANT BENTON: 4.32

Ehrlich gesagt, das kenne ich weder von ihm noch von mir ...

SARAH JANE: 4.33

Und was machen wir daraus? Was würde ein kluger Mann tun?

SERGEANT BENTON: 4.34

Das dürfen Sie mich nicht fragen, Miss Smith! Aber mein Vater hat immer gesagt, »Überleg dir, was ein d u m m e r Mann tun würde, und dann tu das Gegenteil.«

SARAH JANE: 4.35

(denkt kurz nach) Seien Sie mir nicht böse, Benton, aber ich glaube nicht, dass ich zum Anhänger dieser Philosophie werde.

(listig) Aber lassen Sie uns fragen, was würde der D o c t o r tun?

SERGEANT BENTON: 4.36

Oh, ich weiß nicht. Er würde vermutlich ein Ding mit vielen kleinen Lichtchen herausholen und ... dann macht es »Piep«, und er weiß bescheid!

SARAH JANE: 4.37

Wir sind uns doch einig, dass diese merkwürdigen Vorkommnisse mit den Kairos-Uhren begannen?

SERGEANT BENTON: 4.38

Ja, durchaus, Miss. (Es dämmert ihm.) Oh nein, Miss, das sollten wir nicht tun, nicht ohne den Doctor!

SARAH JANE: 4.39

Aber wenn es mit den Uhren zusammenhängt, ist es doch nur natürlich, dass Virtanen etwas damit zu tun hat, nicht? Sie und dieser Isäntä, sind mir ohnehin sehr seltsam vorgekommen bei unserem Interview. Wir sollten noch einmal mit ihnen reden!

SERGEANT BENTON: 4.40

Aber wir haben keine Genehmigung vom Brigadier!

SARAH JANE: 4.41

Wir brauchen keine Genehmigung, ich will ja nur mit ihr r e d e n. Das wird wohl erlaubt sein, oder?

SERGEANT BENTON: 4.42

Ich denke schon . . .

SARAH JANE: 4.43

Sehen Sie? (*schlüpft ihre Tasse leer*) Dann lassen Sie uns gehen! Und vergessen Sie Ihre Pistole nicht!

Sarah Janes Schritte zur Tür.

SERGEANT BENTON: 4.44

Ja, sicher. (*erkennt*) Aber!

SARAH JANE: 4.45

(*von der Tür*) Nun, kommen Sie schon!

Benton seufzt und folgt ihr .

Szene 5: Virtanen zur Rede gestellt

Tür , durch die Sarah Jane und Benton eintreten.

SARAH JANE: 5.1

(*etwas außer Atem*) Ah, Mister Isäntä!

ISÄNTÄ: 5.2

(*süffisant*) Hallo, Miss . . . »Smith« war doch der Name, nicht wahr?

SARAH JANE: 5.3

(*der der Ton Isäntäs entgeht; etwas ungeduldig*) Ja, sicher. Sagen Sie, ist Professor Virtanen zu sprechen?

VIRTANEN: 5.4

(*erst etwas entfernt, dann näherkommend*) Sicher, Miss Smith – Sergeant – Was kann ich für Sie beide tun?

SARAH JANE: 5.5

Sie haben doch sicher von der Explosion des Kraftwerkes etwas mitbekommen?

VIRTANEN: 5.6

Isäntä hat mich darauf aufmerksam gemacht. Das Radio berichtet über nichts anderes mehr. Warum?

SARAH JANE: 5.7

(zögernd, ihr wird bewusst, dass sie keinen rechten Plan hat, wie sie Virtanen konfrontieren will) Nun, Professor, es gab einige merkwürdige Umstände bei dem Unglück, und ich werde das Gefühl nicht los, dass das hiermit zu tun haben könnte:

VIRTANEN: 5.8

Die Kairos-Uhren? Ich verstehe nicht recht.

SARAH JANE: 5.9

(wird fahrig bis konfus – wir werden später feststellen, dass sie durch den Master manipuliert wird) Wir haben festgestellt, dass die Uhren wohl ... Es gab da Unstimmigkeiten ... Vielleicht tue ich Ihnen ja auch Unrecht ...

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.10

(seine Stimme hat sich geändert und wird jetzt hochfahrend und arrogant, wie der Master eben so ist) Natürlich tun Sie ihr Unrecht – Denken Sie im Ernst, ein menschliches Spatzenhirn könnte sich etwas wie die Kairos-Uhren ausdenken? Aber sicher, Sie haben ja noch gar keine Ahnung, was diese Uhren tatsächlich vermögen ...!

SARAH JANE: 5.11

(entgeistert) Mister Isäntä?

SERGEANT BENTON: 5.12

Habe ich Sie nicht schon einmal irgendwo gesehen? *(erkennend)* Ich kenne Sie!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.13

(süffisant) Und wer denken Sie, dass ich bin?

SERGEANT BENTON (SOLO): 5.14

Ich kann mir vor wie ein Trottel. Die ganze Zeit war ich vor ihm gestanden, und hatte nicht begriffen, was hier gespielt wurde. Erst jetzt:

SERGEANT BENTON: 5.15

Der Master!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.16

(lacht diabolisch) Der liebe, gute, treue aber nicht allzu helle Sergeant Benton – Ist der Groschen gefallen? Aber vermutlich darf man Ihnen keinen Vorwurf machen; nicht einmal Ihr ach-so cleverer Brigadier hat mich erkannt!

SERGEANT BENTON: 5.17

Aber er wird es erfahren! *(Benton zieht seine Pistole und lädt sie durch .)*

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.18

(schnell) Und hier irren Sie, Benton! *(Sirren des Gewebekompressions-Eliminators , scharf)* Sie kennen meinen Gewebekompressions-Eliminator, zwingen Sie mich nicht, ihn zu benutzen!

Benton knurrt resigniert.

SARAH JANE: 5.19

Der Master – Sie stecken also hinter all dem?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.20

Natürlich. Professor Virtanen ist ein heller Kopf – im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten – aber es sollte glasklar sein, dass ein Mensch für einen Plan wie diesen nicht die Fähigkeiten besitzt.

SERGEANT BENTON: 5.21

Sie haben sie nur benutzt?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.22

Sicher, so wie ich Sie alle benutzen werde. – Oh, endlich bin ich diese Rolle los! Können Sie ermessen, wie erniedrigend es für jemanden mit meinem Intellekt ist, den Gehilfen gewöhnlicher Menschen zu spielen?

Virtanen schnaubt, sagt aber nichts.

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.23

Nein, natürlich können Sie das nicht. – Aber damit ist es jetzt vorbei!

SARAH JANE: 5.24

Was haben Sie vor? Wozu diese Uhren, und die Explosion des Kraftwerks?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.25

Das war nur der Anfang, ein Test gewissermaßen, mit dem ich feststellen wollte, ob die Uhren, die Professor Virtanen nach meinen Vorgaben angefertigt hat, funktionieren würden.

SERGEANT BENTON: 5.26

Dann haben Sie den Doctor zu seinem nutzlosen Flug gerufen? Aber warum, damit er aus dem Weg ist?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.27

Der gute Doctor ... Mitnichten, für ihn habe ich noch eine Überraschung übrig.

SARAH JANE: 5.28

Sein Flugziel, und die Explosion im Kraftwerk, wir haben alle verwirrte Erinnerungen daran, aber wenn das Ihr Plan ist – Was bezwecken Sie damit?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.29

Miss Smith, strengen Sie Ihr Köpfchen doch einmal an! Sehen Sie, die lustigen kleinen Nachrichten, die den Brigadier so entzückt haben, darum geht es bei Kairos ja gar nicht. Die Uhren erlauben mir vielmehr die Manipulation der Gedanken ihrer Träger!

SERGEANT BENTON: 5.30

Vergeben Sie mir, wenn ich etwas schwer von Begriff bin, aber das war doch schon immer Ihre Stärke?

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.31

(lacht) Der wackere Benton! Sie gefallen mir mit Ihrer Ehrlichkeit! – Das besondere ist, dass die Kairos-Uhren nicht das gegenwärtige Bewusstsein, sondern die E r i n - n e r u n g e n der Menschen manipulieren. Es genügt, ein paar Erinnerungen zu verändern, und schon haben die Arbeiter ihr eigenes Kraftwerk sabotiert. Wer die Erinnerungen beherrscht, beherrscht die Vergangenheit, und damit auch die Zukunft. *(lacht wieder)* Eigentlich müsste gerade der Doctor das wissen!

SERGEANT BENTON: 5.32

(zähneknirschend) Das ist gerissen!

SARAH JANE: 5.33

Warten Sie, Benton – *(zum Master)* Ist Ihr Plan nicht kompromittiert, wenn Sie ihn jetzt offenlegen?

SERGEANT BENTON: 5.34

Ja, wir sitzen nicht einfach hier und drehen Däumchen! Ich erstatte dem Brigadier Meldung!

SARAH JANE: 5.35

Er weiß, wo wir sind – Sie können uns nicht einfach so verschwinden lassen!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.36

(lacht herzlich) Verschwinden? Mitnichten! Im Gegenteil, Sie werden kooperieren und meinen Plan unterstützen!
Sehen Sie, ich möchte Ihnen mit meiner Kairos-Uhr jetzt auch ein paar Nachrichten schicken ...

Geräusch der aktivierten Kairos-Uhr, während der Master erzählt

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.37

Erinnerungen aus Ihrer Vergangenheit, um genau zu sein. Sehen Sie, es ist so, dass Sie den Doctor schon seit geraumer Zeit in Verdacht haben: Ist er wirklich der Retter der Erde, oder spielt er sein eigenes Spiel mit der Menschheit?

SARAH JANE: 5.38

(gleichzeitig mit dem Master, zuerst noch überzeugt, dann zweifelnd) Nein! Er hat immer ... Es war ... Ja, zweifelhaft ...

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.39

Er arbeitet in Wirklichkeit gegen die Interessen der Menschen. Das wissen Sie spätestens, seit er die Sprengung der Bauten der Silurianer erzwungen hat!

SARAH JANE: 5.40

(*ernst*) Nein, der Brigadier tat das, der Doctor wollte das ... (*mechanisch*) Ja, der Brigadier wollte das verhindern.

Der folgende Absatz ist natürlich ausschlaggebend: Während Sarah Jane tatsächlich unter dem Einfluss der Kairos-Uhr steht, ist ja – wie wir später sehen werden – Benton immun dagegen: Benton muss also während des Gesprächs klarwerden, dass er eine Rolle spielen muss, und er tut nur so, als sei er beeinflusst.

SERGEANT BENTON: 5.41

Aber Miss Smith ... (*besinnt sich eines Besseren*) Ja, der Doctor hat ihn gezwungen! Und wann immer jemand versucht hat, die Erde zu erobern, hatte der Doctor die Finger im Spiel!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.42

So ist es schon besser. Der Doctor, diese verabscheuungswürdige, machtbesessene Kreatur, eine Gefahr für die Existenz der Menschheit: Je schneller man ihn unschädlich macht, desto besser! – Virtanen, wie sieht es mit den anderen aus?

VIRTANEN: 5.43

Nach meinen Anzeigen erhalten alle Besitzer einer Kairos-Uhr Ihre Anweisungen.

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.44

Gut so. Sergeant, nach meinen Berechnungen wird der Doctor jeden Moment im HQ materialisieren, und der Brigadier ist ahnungslos!

SARAH JANE: 5.45

Das dürfen wir nicht zulassen – Er muss sofort informiert werden!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.46

In der Tat, Benton, Sie sollten sich schleunigst darum kümmern!

SERGEANT BENTON: 5.47

Äh, ja, da haben Sie vollkommen Recht ... »Master«. Kommen Sie, Miss Smith!

ISÄNTÄ/»MASTER«: 5.48

(*manisches Gelächter*) Mein lieber Doctor, wenn du diesmal wiederkommst, dann wirst du feststellen, dass sich so manches geändert hat! (*Gelächter*)^a

^aKann man den Master zuviel lachen lassen? Eigentlich nicht, oder?

Szene 6: Showdown im HQ und Finale

*Bentons **Stiefel** , als er in das HQ gelaufen kommt.*

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.1

Benton! Wo haben Sie gesteckt? Miss Smith ist schon seit einer Ewigkeit hier!

SERGEANT BENTON: 6.2

Ich war in den Barracken, habe die Jungs alarmiert.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.3

Gut, gerade noch rechtzeitig. Es wird höchste Zeit, dass wir den Doctor in seine Schranken weisen!

SERGEANT BENTON: 6.4

Sir, ich denke, wir sollten nichts überstürzen.

*Das Geräusch der **materialisierenden TARDIS** .*

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.5

Wenn wir jetzt schnell handeln, haben wir die einmalige Chance, den Doctor auszu-schalten!

SERGEANT BENTON: 6.6

Aber Sir ...

SARAH JANE: 6.7

Benton!

*Die **Tür der TARDIS** öffnet sich.*

DOCTOR: ^{6.8}

(durchschaut die Situation noch nicht so recht und ist vielmehr genervt darüber, durch den Master in den April geschickt worden zu sein) Brigadier, Sarah Jane, schön, Sie wieder zu sehen ...

Der Brigadier lädt seine Waffe durch

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{6.9}

Doctor, ich nehme Sie fest! Sie sind unter Arrest!

SERGEANT BENTON: ^{6.10}

(zögernd) Sir ... !

DOCTOR: ^{6.11}

Bitte, Brigadier; man kann mir vorwerfen, ich hätte erkennen müssen, dass ich einem gefälschten Notruf gefolgt bin – aber halten Sie das nicht für übertrieben?

SARAH JANE: ^{6.12}

Ihr Spiel ist aus, Doctor – Wir wissen jetzt Bescheid über Ihre Pläne, die Erde an die Außerirdischen zu verraten!

DOCTOR: ^{6.13}

(immer noch etwas süffisant) Sarah Jane, Sie auch? In meiner Abwesenheit scheint meine Beliebtheit sehr gelitten zu haben.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{6.14}

Die Angelegenheit ist ernster als Sie denken, Doctor!

DOCTOR: ^{6.15}

(der das langsam einsieht) Wenn Sie nach all unseren gemeinsamen Abenteuern eine Waffe auf mich richten, dann ist das wohl so.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: ^{6.16}

(zwischen zusammengekniffenen Zähnen) Ich sollte vermutlich gleich Fakten schaffen ...

SERGEANT BENTON: ^{6.17}

(schnell, fast panisch) Sir, das kann ich nicht zulassen!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.18

Benton? Was soll das, gehen Sie aus der Schusslinie und halten Sie lieber den Doctor in Schach!

SERGEANT BENTON: 6.19

Sir, mit allem Respekt: Ich kann Ihnen hier nicht gehorchen!

SARAH JANE: 6.20

Was ist denn in Sie gefahren?

SERGEANT BENTON: 6.21

Wenn Sie den Doctor erschießen wollen, dann muss die Kugel erst durch mich gehen – »Sir«.

DOCTOR: 6.22

Benton, ich finde das sehr anständig von Ihnen, aber ich glaube, ganz egal wie der Brigadier sich entscheidet, wird es Ihrer Karriere eher schaden.

SERGEANT BENTON: 6.23

Das ist im Moment zweitrangig, Doctor.

DOCTOR: 6.24

Wollen Sie mir nicht endlich erklären, was das alles soll?

SARAH JANE: 6.25

Ihre Pläne sind aufgefliegen! Sie haben zum letzten Mal bei einer Invasion der Außerirdischen geholfen!

DOCTOR: 6.26

G e h o l f e n ?

SERGEANT BENTON: 6.27

Doctor, hören Sie nicht auf sie; die beiden stehen unter dem Einfluss des Masters!

DOCTOR: 6.28

Der Master?!

SERGEANT BENTON: 6.29

Er hat es geschafft, sie zu manipulieren!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.30

»Master«? Was reden Sie für einen Unsinn, Benton? Der Doctor war es, der uns manipuliert hat! Miss Smith und sie selber waren doch dabei; vor drei Jahren zum Beispiel, als die Silurianer auftauchten?

DOCTOR: 6.31

Ja? Was ist mit ihnen?

SARAH JANE: 6.32

Der Brigadier hatte es fast geschafft, die Friedensverhandlungen mit ihnen abzuschließen, da haben Sie die Bombardierung der Silurianer veranlasst, Doctor!

DOCTOR: 6.33

Ah. Ich beginne, zu verstehen, wo das Problem liegt.

SERGEANT BENTON: 6.34

Mit Verlaub, aber der Doctor hat mit den Silurianern verhandelt. Sie, Brigadier, haben den Feuerbefehl gegeben!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.35

Ich? Benton, das ist doch absurd, warum sollte ich das tun?

DOCTOR: 6.36

Ich muss dem wackeren Sergeant recht geben, Brigadier: Dass es zu keiner Verständigung mit den Silurianern kam, lag an Ihnen!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.37

Unsinn!

SARAH JANE: 6.38

Absoluter Unsinn! Hören Sie, Doctor, ich muss es wissen, ich stand schließlich selbst neben Ihnen!

DOCTOR: 6.39

Sie, Sarah Jane?

SERGEANT BENTON: 6.40

Entschuldigen Sie, Miss, aber dem war nicht so.

SARAH JANE: 6.41

Ach, Benton, und woher wollen Sie das wissen?

SERGEANT BENTON: 6.42

Auf die Silurianer trafen wir vor drei Jahren: Damals waren Sie noch gar nicht bei U.N.I.T!

DOCTOR: 6.43

Sehr richtig, Liz Shaw war meine Assistentin. Sarah Jane, wir zwei kannten einander noch nicht einmal. – Brigadier, sagen Sie mir, ob das stimmt oder nicht!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.44

(*verwirrt*) Das ist richtig. Miss Smith, Sie sind doch erst letztes Frühjahr zu uns gekommen? Unglaublich; ich meine auch, mich an die Szene mit den Silurianern zu erinnern, aber Sie haben natürlich recht, Doctor, so k a n n es gar nicht gewesen sein.

SARAH JANE: 6.45

Aber ... Ich weiß doch ganz genau, was ich gesehen habe!

SERGEANT BENTON: 6.46

Sie m e i n e n, das zu glauben^a – Miss Smith, erinnern Sie sich doch, wir waren vorher im Laboratorium von Professor Virtanen und diesem »Isänta«, dem Master!

^aBeim Schreiben ist mir das gar nicht aufgefallen (und meinem Script-Editor bei der Korrektur auch nicht), aber der Satz fasst das Dilemma sehr schön zusammen.

DOCTOR: 6.47

War das sein Trick, als Assistent des Professors?

SARAH JANE: 6.48

Ich weiß nicht ... Wir waren in dem Labor, aber dann ist alles ... verschwommen ...

SERGEANT BENTON: 6.49

(*eindringlich*) Das sind die Manipulationen des Masters!

Pause.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.50

(verlegen) Nun, da offensichtlich an unseren Informationen Zweifel angebracht sind, Doctor, würde ich sagen, dass Sie bis auf Weiteres nur vom Dienst suspendiert sind.
(räuspert sich) Benton, nehmen Sie endlich Ihre Waffe herunter.

SERGEANT BENTON: 6.51

(erleichtert) Ja, Sir.

SARAH JANE: 6.52

(immer noch verwirrt) Aber, wie hat er das gemacht?

SERGEANT BENTON: 6.53

Die Kairos-Uhren! Sie dienen dazu, die Erinnerungen aller Träger zu manipulieren!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.54

Benton, Sie haben doch selber so eine Uhr: Sind Sie davon nicht betroffen?

SERGEANT BENTON: 6.55

Ähm, nein, Sir. Ich habe es nur für richtiger gehalten, mitzuspielen.

SERGEANT BENTON: 6.56

Erinnern Sie sich an unsere frühere Verwirrung? Wohin der Doctor fliegen wollte, und wer für den Alarm bei der Explosion des Kraftwerks verantwortlich war?

SARAH JANE: 6.57

Ja . . . Das waren alles diese Uhren?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.58

Aber warum stehen Sie nicht unter dem Einfluss des Masters, Benton?

SERGEANT BENTON: 6.59

(jetzt ist es an ihm, verlegen zu sein) Nun, Sir, es ist wohl so, dass mir die Uhr kaputt gegangen ist, als ich versucht habe, sie aufzuziehen.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.60

Aufziehen? Sergeant, das ist eine elektronische Uhr, die mit Batterien betrieben wird!

SERGEANT BENTON: 6.61

Ja, Sir, das habe ich mir dann auch gedacht, als ich den Knopf von der Uhr in der Hand hielt.

DOCTOR: 6.62

Ich denke, der Brigadier wird Ihnen darüber nicht allzu lange gram sein, Benton. Und ich muss mich bei Ihnen auch bedanken für Ihre Loyalität – und sogar für Ihr Ungeschick!

SERGEANT BENTON: 6.63

Och, Sir ...

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.64

Wir wollen noch nicht zu sehr auf die Schulter klopfen! Solange sich der Master noch hier im Hauptquartier herumtreibt ...

SERGEANT BENTON: 6.65

Keine Sorge, Sir, als wir zu Ihnen gekommen sind, um den Doctor abzufangen, habe ich einen kleinen Umweg gemacht!

Yates kommt mit ein paar Soldaten und Professor Virtanen herein.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.66

Captain Yates!

CAPTAIN YATES: 6.67

Sir, wir haben alles abgeriegelt, nachdem Sergeant Benton uns alarmiert hat. Die Geräte des Masters haben wir sicherstellen können, aber er selbst ist uns entwischt!

DOCTOR: 6.68

(knurrig) Wieder einmal!

SERGEANT BENTON: 6.69

Damit dürfte die Gefahr vorbei sein, oder? (*nach einem Moment des Schweigens*)
Meinen Sie nicht?

DOCTOR: 6.70

Ohne seine Ausrüstung kann der Master im Moment nichts ausrichten. Was auch immer er uns an falschen Erinnerungen suggeriert hat, ohne die Kairos-Uhren werden sie im Laufe der Zeit zerfallen.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.71

Wie viele falsche Erinnerungen mag der Master uns noch eingepflanzt haben? – Ich muss Sie um Entschuldigung bitten, Doctor. Dass ich die Waffe auf Sie gerichtet habe, war ... unverzeihlich!

DOCTOR: 6.72

(*lässt das Thema auf sich beruhen*) Ich glaube, wir haben nichts zu befürchten, wenn Sie erst einmal diese vermaledeiten Uhren ablegen!

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.73

Oh, ja, sicher ...

CAPTAIN YATES: 6.74

Brigadier? Doctor? Was sollen wir mit der Gefangenen machen?

DOCTOR: 6.75

»Professor« Virtanen! – Ist Ihnen eigentlich bewusst, was Sie getan haben?

VIRTANEN: 6.76

(*selbstbewusst bis verstockt*) Was meinen Sie denn? Ich habe eine Gelegenheit für meine Karriere gesucht und gefunden!

SARAH JANE: 6.77

Sie haben mit dem Master zusammengearbeitet, um diese Welt unterjochen zu können?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.78

Was ihm um Haaresbreite gelungen wäre, wenn Benton nicht so aufmerksam gewesen wäre ...

SERGEANT BENTON: 6.79

(*dazwischen*) Danke, Sir. Habe nur meine Pflicht getan.

VIRTANEN: 6.80

Natürlich nicht! Ich habe keinerlei politische Ziele. Aber als der Master mich in Finnland besuchte, war mir sehr schnell klar, worum es ging, und dass er mich nur als Handlanger für seine Pläne wollte. Aber ich habe, wie sagt man, »den Spieß umgedreht«.

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.81

Überschätzen Sie sich da nicht ein wenig, Professor?

VIRTANEN: 6.82

Im Gegenteil, Sie unterschätzen mich. Nicht nur, dass ich danke des Masters Kontakt mit U.N.I.T erhalten habe, ich konnte mir auch jede Menge Wissen des Masters aneignen, mit dem ich mich jetzt, ohne übertreiben zu wollen, für U.N.I.T unentbehrlich gemacht habe.

Der Brig räuspert sich vernehmlich.

SARAH JANE: 6.83

Aber dafür wollten Sie uns alle dem Master ausliefern?!

VIRTANEN: 6.84

Natürlich nicht. Ich habe doch von vorneherein dafür gesorgt, dass der Sergeant da eine kaputte Uhr bekommt. So war sichergestellt, dass er nie unter den Einfluss des Masters geraten würde!

SERGEANT BENTON: 6.85

(*enttäuscht*) Dann war es gar nicht der abgebrochene Knopf?

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.86

Das werden wir später klären. – Yates, der Professor steht bis auf Weiteres in seinem Quartier unter Arrest!

CAPTAIN YATES: 6.87

Sir!

Yates und Virtanen ab

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.88

Glauben Sie ihr, Doctor?

SARAH JANE: 6.89

Die Erklärung ist absurd: Es ist doch klar, dass sie nur ihren Kopf aus der Schlinge ziehen will.!

DOCTOR: 6.90

Wir werden abwarten müssen, was von Virtanens Geschichte übrig bleibt, wenn die falschen Erinnerungen, die der Master Ihnen eingepflanzt hat, zerfallen sind. Dann können wir Wahrheit und Erfindung voneinander trennen.

SERGEANT BENTON: 6.91

(*zweifelnd*) Sie meinen, Doctor, ich war vielleicht doch ein Held?

DOCTOR: 6.92

Benton, »Heldentum« wird im Allgemeinen überschätzt. Aber Sie haben genau das Richtige getan!

SARAH JANE: 6.93

Sie sind auf jeden Fall m e i n Held! (*küsst ihn*)

BRIGADIER LETHBRIDGE-STEWART: 6.94

Miss Smith, lassen Sie bitte meine Leute heil!

SERGEANT BENTON (SOLO): 6.95

So endete die Geschichte mit dem Doctor und den mysteriösen Kairos-Uhren – (*verschmitzt*) zumindest, soweit ich mich daran erinnern kann.

Meine kaputte Kairos-Uhr habe ich noch, natürlich. Und ich würde mich zu Tode erschrecken, wenn sie wieder zu ticken anfangen würde! (*lacht*)

Elmar Vogt
Ludwigstr. 57
90763 Fürth
elvogt@gmx.net
Tel.: (+49) 173/591 29 93

Soundeffekte

TARDIS-Tür, öffnend, 27

TARDIS-Tür, schließend, 9

TARDIS dematerialisiert, 9

TARDIS materialisiert, 3, 27

Benton Solo, 3, 23, 36

Durchladen einer Pistole, 23, 28

Geschirr, 18

Kairos-Uhr, 8, 25

Papierrascheln, 12

Schmatz, 36

Schritte, gehend, 4, 21, 36

Schritte, laufend, 27

Schritte, schwer, 16

Sirren des Gewebekompressions-Eliminators,
23

Stiefeltrampeln, 33

Tür, 6, 19, 21

Tür, öffnend, 4, 13

Tasse, 19

Tippen der Kairos-Uhr, 8